

«Public Health: act locally and globally» ist das Thema 2008 des Jahreskongresses von Public Health Schweiz, der in Zusammenarbeit mit dem Institut für Sozial- und Präventivmedizin in Genf organisiert wird.

Welche Auswirkungen haben die wachsenden internationalen Verflechtungen auf die Gesundheit der Bevölkerung, welche Konsequenzen müssen die Gesundheitsfachleute hier in der Schweiz – wie anderswo auch – daraus ziehen? Der Kongress

bietet allen an Fragen von Public Health Interessierten die Chance, sich mit internationalen Kolleginnen und Kollegen auszutauschen, eigene Erfahrungen einzubringen und sich von Ideen und Lösungsansätzen aus nah und fern inspirieren zu lassen.

*Christine Romann,
Ressort Gesundheitsförderung und Prävention*

Swiss Public Health Conference in Genf, 9. und 10. September 2008

Public Health: act locally and globally

Bettina Borisch

Präsidentin des Organisationskomitees der Swiss Public Health Conference

Die diesjährige Swiss Public Health Conference* steht unter dem Motto «Public Health: act locally and globally» und wird sich internationalen Aspekten der Gesundheit widmen. Als Co-Organisatorin dieser Tagung mit dem Institut für Sozial- und Präventivmedizin in Genf engagiert sich Public Health Schweiz als nationale Dachorganisation für das Wachstum und die Entwicklung von Public Health und deren Umsetzung in die Praxis und fördert den fachübergreifenden Austausch zwischen den für die Gesundheit der Bevölkerung der Schweiz tätigen Personen und Organisationen. Nun stellt sich die berechnete Frage, warum ein solches nationales Forum sich mit Fragen der internationalen Gesundheit beschäftigt. Die Wahl gerade dieses Themas hat mehrere Gründe: Wenn bis vor kurzem internationale Gesundheit in die Nähe von Tropen- und Reisemedizin gestellt wurde und sich vornehmlich auf übertragbare Erkrankungen spezialisierte, so stellen wir heute einen Wandel dahingehend fest, der ein viel breiteres Themenfeld abdeckt. Es ist weiterhin wichtig, auf die zahlreichen Vernetzungen zwischen lokalen und internationalen Geschehnissen und Konsequenzen für Public Health hinzuweisen. Schliesslich wird an der Tagung auch die aktive Rolle der Schweiz in der Szene der internationalen Gesundheit dargestellt werden.

Die Swiss Public Health Conference wird darauf eingehen, wie eng sich Fragen der Gesundheit lokal bereits in Abhängigkeit von supranationalen Entwicklungen stehen. So wird die Frage der Migration als Beispiel eines lokalen, aber auch internationalen Gesundheitsfaktors herangezogen. Wie integriert unser lokales System die Gesundheit von zahlreichen Personen verschiedenster sozialer und kultureller Herkunft, die permanent oder vorübergehend in der Schweiz wohnen, einem Land, das über 20% ausländische Wohnbevölkerung hat? Und weiter: Wie reagiert das Schweizer Gesundheitssystem auf eine besondere Form der Migration, die der medizinischen

Fachpersonen? Beispiel: Im Kantonsspital Sankt Gallen arbeiten 70% ausländische Ärzte; in den Bereichen der Pflege sind die Anteile ausländischer Arbeitnehmer/innen z.T. noch höher. Auf internationaler Ebene hat sich die «global health workforce alliance» gebildet, um das Problem des Mangels an Medizinalpersonal anzugehen. Wie sieht es in der Schweiz aus?

Auch werden Hauptvorträge und Workshops aufzeigen, wie in Fragen der Gesundheit das Feld der internationalen Aspekte uns neue Gesichtspunkte auch für lokale Probleme bringen kann, wenn man die Sicht von den typischen Tropenkrankheiten bis hin zu chronischen Krankheiten und Krebs erweitert. So können uns Lösungsansätze aus anderen Ländern oder gar Kontinenten Anstösse geben für eigene Schweizer Situationen. Denn wir erleben eine Verbreiterung und Öffnung des Wissens, die sich auf neue Technologien abstützen, die aber gleichzeitig auch neue Ungleichheiten schaffen können. Werden wir diese Schnittstelle, Gesundheit und Information, in Zukunft nützen, wird sie neue Chancen für alle Bürger schaffen oder wird sie zu Barrieren führen?

Es wird die Swiss Public Health Conference auch der Ort sein, an dem wir gemeinsam die Vernetzung zwischen nationaler Schweizer und globaler Gesundheitspolitik diskutieren. Eingeladene Redner und Teilnehmer werden bei einem Rundtischgespräch und in Vorträgen die Grundlinien der Schweizer Gesundheitsausserpolitik entdecken, erfahren, wie sich andere Länder zu Fragen der Gesundheitsausserpolitik stellen, und schliesslich darüber diskutieren können, welche Auswirkungen eine solche klar definierte Politik auf lokale Verhältnisse haben kann.

Schliesslich werden sich als ein Grundtenor durch die Swiss Public Health Conference Punkte ziehen wie: die Solidarität, das Recht auf gleichwertige Gesundheit für alle, der Gesundheitsstandort Schweiz inklusive des pharmaindustriellen Standorts Schweiz und die Verflechtung eines kleinen Landes in Weltinnenpolitik.

* Online-Anmeldung:
www.public-health.ch

Korrespondenz:
Prof. Dr. med. Bettina Borisch
MPH, FRCPath
Institut de Médecine Sociale
et Préventive
Centre Médical Universitaire
Rue Michel Servet 1
CH-1211 Genève 4